

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

Deutschland

1933 - 1945

Kollektives Gedächtnis; Tourismus

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-2** ***NS-Großanlagen und Tourismus*** : Chancen und Grenzen der Vermarktung von Orten des Nationalsozialismus / Historisch-Technisches Museum Peenemünde (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2016. - 143 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86153-877-6 : EUR 20.00
[#4736]

Die vorliegende Aufsatzsammlung ***NS-Großanlagen und Tourismus*** dokumentiert die Vorträge der auf der gleichnamigen, vom Historisch-Technischen Museum Peenemünde in Zusammenarbeit mit dem Verbund „Nachdenken über NS-Großanlagen“ 2012 veranstaltete Tagung.¹ Dem Vorwort und drei Grußworten folgen elf weitere Beiträge: Unter der Überschrift *Fachbeiträge* vier Aufsätze allgemeiner Art und als *Beiträge zu den Orten der NS-Geschichte* sieben Aufsätze, von denen sich jedoch nur fünf konkret auf eine Anlage beziehen. Anmerkungen und Literatur finden sich am Ende jeden Aufsatzes.

Aleksandra Paradowska (S. 24 - 37) fordert, nicht nur „Opferorte“ zu Gedenkstätten zu machen, sondern auch „Täterorte“, d.h. Gebäude, die dem NS-Regime zu Verwaltungs- oder Ausbildungszwecken dienten, wie etwa in München das Haus des deutschen Rechts, in dem Juristen ausgebildet wurden.

Marius Mayer (S. 38 - 57) setzt sich mit den speziellen Formen des Kulturtourismus - Dark tourism, Thanatourismus und Teilbereichen des Heritage-Tourismus - auseinander, die der Erinnerung an dunkle Zeiten oder Ereignisse dienen: am Beispiel der NS-Ordensburg Vogelsang² in der Eifel, die

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1080188150/04> - Tagungsprogramm: http://peenemuende.de/fileadmin/user_upload/HTM_Peenemuende_Fachtagung_Programmheft.pdf [2016-05-29].

² Die folgende Monographie befaßt sich nicht nur mit den Lehrinhalten der NS-Ordensburgen, sondern am konkreten Fall auch mit der Architektur sowie mit einem Nutzungskonzept für die Gegenwart: ***Weltanschauliche Erziehung in Ordensburgen des Nationalsozialismus*** : zur Geschichte und Zukunft der Ordens-

bis 2004 vom belgischen Militär genutzt wurde und Sperrgebiet war, erläutert er eine dort im Jahr 2007 durchgeführte Besucherbefragung hinsichtlich des wirtschaftlichen Nutzens für die Region.³

Welche Bedeutung Reste oder Ruinen von Großanlagen haben und wie sie auf Besucher wirken wird in einem Beitrag mit ausführlichen theoretischen Exkursen behandelt (Cord Arendes, S. 58 - 71).

Den englischsprachigen Beitrag über Dark tourism (J. John Lennon, S. 72 - 79) hätte man besser übersetzt oder zumindest eine deutschsprachige Zusammenfassung angefügt. Außerdem wird hier sehr alte Literatur zitiert (von 1960 bis 1995, lediglich die eigenen Veröffentlichungen des Autors, 6 von 18 aufgeführten Titeln, stammen aus dem Zeitraum von 1996 bis 2012).

Wie sich die theoretischen Überlegungen in die Praxis umsetzen lassen, wird an Hand folgendem Fallbeispiele verdeutlicht: Der Bunker Valentin in Bremen, eine „verbunkerte Werft, in deren Innerem U-Boote ... hätten endmontiert werden sollen“, ist seit 2015 zugänglich; das Ausstellungskonzept wird vorgestellt (Marcus Meyer, S. 84 - 91).

Das Beispiel Obersalzberg (Beiträge von Albert A. Feiber, S. 98 - 104, und Sylvia Necker, S. 105 - 111) zeigt, wie Besuchermassen von einem Ort Besitz ergreifen und die verantwortlichen Einrichtungen quasi zwingen, sich mit dem NS-Erbe auseinanderzusetzen.⁴

Aleksandra Paradowska, die eingangs mehr Geschichtsbewußtsein für Täterorte fordert, berichtet nun aus ihrem Land, daß das Posener Schloß, das in der NS-Zeit Um- und Einbauten zur Nutzung als Führerresidenz erfuhr, heute als Kulturzentrum dient und – da in kommunistischer Zeit die belastete Vergangenheit verschwiegen wurde – nicht negativ wahrgenommen wird. Das Historisch-Technische Museum Peenemünde, eröffnet 1991, hatte in den ersten zehn Jahren hohe Besucherzahlen, die dramatisch sanken, als

burg Vogelsang / Paul Ciupke ; Franz-Josef Jelich (Hrsg.). - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2006. - 190 S. : Ill. ; 21 cm. - (Geschichte und Erwachsenenbildung ; 20). - ISBN 978-3-89861-713-0 - ISBN 3-89861-713-0 : EUR 19.90 [9153]. - Rez.: **IFB 07-1-198** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz259731927rez.htm>

³ Ergebnisse einer Besucherbefragung von vor 10 Jahren sind heute veraltet, so daß man etwas Aktuelleres erwartet hätte.

⁴ Zu dem vom Münchner Institut für Zeitgeschichte betriebenen Dokumentationszentrum vgl. **Die tödliche Utopie** : Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich / [Dokumentation Obersalzberg]. Hrsg. von Volker Dahm ... - 5. Aufl. (vollst. überarb. und erw. Neuausg.). - München : Verlag Dokumentation Obersalzberg im Institut für Zeitgeschichte, 2008. - 831 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg). - ISBN 978-3-9807890-6-6 (geb.) : EUR 29.95 - ISBN 978-3-9807890-7-3 (br.) : EUR 21.95 [#0125]. - **Täter, Gegner, Opfer [Tonträger]** : Tondokumente zum Dritten Reich / Dokumentation Obersalzberg ; Institut für Zeitgeschichte, München, Berlin. Hrsg. von Albert A. Feiber und Volker Dahm. - Erw. Neuaufl. - München : Verlag Dokumentation Obersalzberg im Institut für Zeitgeschichte, 2008. - 1 CD ; 12 cm. + Booklet ([20] S. : Ill., Kt.). - (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg). - Früher u.d.T.: Dokumentation Obersalzberg. - ISBN 978-3-9807890-8-0 : EUR 9.80 [#0097]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz281503427rez-1.pdf>

Flugzeuge der NVA, die auf dem Freigelände zu sehen waren, entfernt wurden. Dann versäumte man, die Dauerausstellung zu erneuern, und schließlich sieht man in den zunehmenden Erlebnisangeboten für Urlauber eine Konkurrenz. Hier gilt es, neue Konzeptionen zu entwickeln und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten (Philipp Aumann und Kai Hampel, S. 112 - 128). Dieser Beitrag kommt ganz ohne Anmerkungen und Literaturhinweise aus. Die zunächst unverständlichen Bildunterschriften der über den Band verteilten Schwarzweißfotos wie etwa „55 % S-Asien, 18 % N-Eur., 11 % W-Eur., 5 % Irl., 4 % Ib, 2 % O-Asien.“⁵ werden im Aufsatz *Mischlinge* erläutert: Der Fotograf Marc Erwin Babej hat Menschen vor oder in NS-Bauten im Stil Leni Riefenstahls fotografiert. Die DNA-Analyse der abgebildeten Personen weist (in Prozenten) die Anteile ihrer genetischen Zugehörigkeit nach.⁶ Damit soll bewiesen werden, daß es den rein „nordischen“ Menschen nicht gibt (Marc Erwin Babej, S. 129 - 133).

Den Abschluß des Bandes bildet der Beitrag über Stand und Perspektiven des Verbundes NS-Großanlagen (Hathumar Drost, S. 134 - 141).

Zunächst ist der Buchtitel irreführend, da es in den Beiträgen nicht nur um die Großanlagen geht, sondern etwa die Hälfte sich generell mit dem Umgang und der Präsentation von NS-Gebäuden beschäftigt.⁷ Diese Überlegungen weisen viel Redundanz auf, was ja dafür spricht, daß man sich in der Behandlung und Präsentationsweise einig ist. Auch sind alle Beteiligten im Zwiespalt zwischen Werbung und Vermarktung einerseits (man möchte ja viele Besucher anziehen) und einem gewissen Unbehagen andererseits, dies für einen dunklen Abschnitt deutscher Geschichte zu betreiben. Aufschlußreich zu lesen sind die Fallbeispiele; allerdings fehlen Beiträge über Prora auf Rügen und das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, wengleich der Verlag auf dem Umschlagrückseite damit wirbt.

Die Rezensentin vermißt eine Einführung in das Thema und eine Definition von Großanlage bzw. ihre Abgrenzung zu anderen monumentalen Bauwerken und hätte zumindest einen Beitrag erwartet, der sich mit der schieren Größe der Bauwerke beschäftigt, wie sie auf den Menschen wirkt und welche Probleme mit ihrer Erhaltung und Nachnutzung entstehen.⁸

⁵ Hier Beispiele von S. 22, Collien Ulmen-Fernandez.

⁶ Dem Vorwort von Philipp Aumann kann man entnehmen, daß im Rahmenprogramm der Tagung 18 Fotos von Babej ausgestellt waren, von denen 7 hier abgedruckt wurden. Es war eine Zweitverwertung, wie eine Internetrecherche ergab: Ursprünglich handelt es sich um eine dreiteilige Fotostrecke, die am 11.11.2014 über **Spiegel online** anzusehen war und weit mehr als 18 Fotos enthielt: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/mischlinge-fotoserie-ueber-deutsche-marc-erwin-babej-a-999076.html> [2016-05-29]. Der Spiegel-Text stammt von Babej, der umfangreichere Beitrag im Tagungsband, der Babej als Autor nennt, dürfte tatsächlich von einer nicht genannten Person stammen, da über Babej in der dritten Person geschrieben wird.

⁷ Der Ausdruck „Bespielung“, der in diesem Zusammenhang verwendet wird, mag zwar museumsterminologisch korrekt sein, erscheint der Rezensentin gleichwohl unsensibel (Beitrag von Aleksandra Paradowska, S. 24 - 37).

⁸ Warum stehen wir etwa sprachlos auf dem Reichsparteitagsgelände oder vor einer Ferienanlage für 20.000 Personen, gehen aber selbstverständlich in ein

Ob dieser Band für Museumsmitarbeiter Neues bringt, mag man bezweifeln, schon angesichts der vielen veralteten Literaturhinweise (nicht nur im Beitrag von Lennon), und den Museumsbesucher dürften die angestellten Überlegungen kaum interessieren. So bleibt am Ende unklar, welches die Zielgruppe dieser Publikation sein soll.

Angelika Weber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz454654790rez-1.pdf>